

Dabei stand für Nikolaus von Kues fest, dass die eine wahre Religion mit der christlichen identisch sei bzw. im christlichen Glauben am deutlichsten zum Ausdruck und zur Verwirklichung komme. Zugleich aber war er der Überzeugung, dass die zentralen Glaubenswahrheiten – wenn auch vielfach unbewusst und weniger deutlich – in den anderen Religionen („Riten“) enthalten seien. Ziel dieser Schrift ist laut Cusanus, „einen solchen Weg“ zu finden, „auf dem man leicht zu einer Versöhnung und zu einem haltbaren Frieden zwischen den Religionen gelangen könne“ (S. 29).

Mit diesem Anliegen ist diese Schrift so sensationell für die damalige Zeit wie sie für heute aktuell ist. Zwar wird mit den theologisch-hermeneutischen Voraussetzungen des Cusaners der Islam, der vorrangig im Blick ist, in seinem Selbstverständnis nicht genügend gewürdigt, doch ist sowohl das Ziel, das friedliche Zusammenleben, wie auch die Methode, das Gespräch, für den interreligiösen Dialog heute leitend.

Der Neutestamentler Klaus Berger und die Übersetzungswissenschaftlerin Christiane Nord haben in der vorliegenden zweisprachigen Ausgabe die Schrift neu übersetzt mit der Zielsetzung, „die offenkundig schwierige philosophische Argumentation heutigen Lesern zugänglich werden zu lassen“ (S. 21) – was in der Tat gelungen ist. Eine Einführung zu Autor und Werk sowie ein nicht überbordender Anmerkungsapparat erleichtern außerdem den Zugang zu diesem erstaunlichen und lesenswerten Werk.

*Andreas Renz*

NIKOLAUS VON KUES, Vom Frieden zwischen den Religionen. Lateinisch-deutsch. Hg. und übers. von Klaus Berger und Christiane Nord, Frankfurt a.M.: Insel 2003. 160 S., € 19,90. ISBN 3-458-17137-1.

Die Eroberung Konstantinopels im Jahre 1453 durch die Türken war der äußere Anlass für die Schrift „De pace fidei“ des Kardinals Nikolaus von Kues. Anders als die meisten seiner Zeitgenossen antwortete der Cusaner auf dieses Ereignis nicht mit der Rechtfertigung eines heiligen Kampfes, eines Kreuzzugs gegen die Bedrohung durch die Ungläubigen. In einer Vision lässt er vielmehr Vertreter verschiedener Religionen und Kulturen vor Gottes Thron im Himmel zu einem Konzil, einem Friedensgespräch zusammenkommen, damit diese sich über die gemeinsamen Grundlagen der Wahrheit im Sinne einer natürlichen Religion verständigen.